

Frost & Wood Farm Machinery.

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden Farmer Geld sparen und besseren Wert für ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

A. C. Breckenridge.

Saskatchewan Str. Rosthern.

Agent der berühmten Frost & Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, sen, Rasenschnitter, Sämaschinen, Grasmäschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen u. s. w.

Feuer und Lebensversicherung.

Real Estate und Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie bald möglichst vor.

Zum Verkauf

Vieh und Zugochsen.

Unterzeichneter hat zu verkaufen: 50 Stück Rindvieh, 12 Gespann zwei Jahre alter Ochsen, und einige Gespann drei und vier Jahre alter eingebrochener Zugochsen, ein Gespann dreijähriger gebrochener Ochsen ist wert von 80 bis 100 Dollars, ein vierjähriges Gespann 125 Dollars.

Rev. Father Myre Bellone
Sechzehn Meilen östlich von Duct-Lake

Ein Deutscher

Unser neuer Geschäftsführer Herr Tögel, ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis die goldene Medaille. Seine unverfälschte Medizin zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG CO.,

Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office, Rosthern, Sask.

Store und Hotel,

Lebensmittel, Groceries und Alkohole in reichlicher Auswahl auf Lager. Ansiedler die auf das Land hinausziehen, finden bei mir gute Herberge sowie Stallung für die Pferde.

Fred. Imhof, Leosfeld.

Großes Lager

in wollenen und baumwollenen Kleider-Röcken von bester und ausgefeilter Qualität, neueste Mode. Allerlei Schnittwaren, Männer-Anzüge, gut und dauerhaft, Hosen, Schuh und Stiefel, sowie alle Groceries.

Neuen Einwanderern schenken wir besondere Aufmerksamkeit; Setzler-Ausstattungen Spezialität. Gute Bedienung und billige Preise.

Robertson Bros., - Rosthern.

Korrespondenzen.

Engelsfeld, Sask., den 22. April. Bitte folgende Zeilen in den St. Peter's Post aufnehmen zu wollen. Da noch niemals von unserer Station Engelsfeld im St. Peter's Post erschienen ist, so möchte ich einiges darüber schreiben. Viele Leute werden denken, daß diese Gegend nichts wert ist, weil noch nie etwas darüber berichtet worden ist, aber da sind sie im Irrtum. Es liegt hier so gutes Land, wie irgendwo in der Kolonie. Freie Heimstätten sind hier in der Nähe von der Station keine mehr zu haben, aber 4-8 Meilen westlich von hier ist noch gutes Land zu haben. Dieses Land liegt in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn, zwischen der Station Engelsfeld und St. Gregor. Es ist zwar im Durchschnitt etwas Holz und Gestrüpp auf dem Lande, aber es ist leicht zu klären, und der Boden ist gut. Es gibt hier auch viele prachtvolle Wiesen, wie ich sie schöner noch nicht gesehen habe.

Wir werden, so Gott will, hier diesen Sommer eine Kirche bekommen, dieselbe wird aus Baumstämmen gebaut werden. Das Holz ist bereits gefahren und sobald wir einen passenden Bauplatz bekommen, wird mit dem Bau begonnen werden.

Auch haben wir jetzt einen Generalstore bekommen. Die Eigentümer desselben sind die Herren Ferdinand Brecker und Henry Norbid, beide Ansiedler von hier. Ferner wird hier in kurzer Zeit ein Restaurant eröffnet werden. Der Inhaber desselben, Herr Hermann Norbid, wird dort auch Bauholz und sonstiges Baumaterial zum Verkauf haben. Es wird hier überall fleißig geackert, ein jeder ist bestrebt, so viel Land als möglich unter den Pflug zu bekommen.

Engelsfeld liegt auf Sektion 4 Township 37, Range 19, 6 Meilen west von Watson.

Jetzt muß ich mein Schreiben schließen, sonst wird es dem Editor zu viel.
Ein Deutscher.

St. Bernard, Sask., den 24. April. — Unsere Kirche war heute mit so vielen Anbängern so gefüllt, daß mehrere außerhalb derselben stehen mußten und diejenigen, welche innerhalb waren, wegen Mangel an Raum nicht einmal niederhocken konnten. Es fanden sich Ansiedler aus der Maria-Himmelfahrts-Gemeinde der St. Josephsgemeinde und der St. Brumogemeinde hier ein. Dieses Mal hatten wir zwei Messdiener, für welche die Frauen der Pfarrei noch am Charfreitag neue Ministrantenkleider verfertigt. Unser Pfarrer kam schon frühzeitig am Samstag, damit alle eifrigen Christen Gelegenheit hätten, ihre Opferpflicht zu erfüllen. Es empfingen daher auch ungefähr 70 Personen die hl. Sakramente. Leider konnten wir kein Hochamt haben, da wir weder einen Orgelspieler noch Chorführer in unserer Gemeinde haben. Der hochw. P. Peter sagte demnach auch, daß ihm das freudige Osterfest gerade wie ein Trauerfest vorkam. Hoffentlich wird uns die Zukunft auch bald einen Orgelspieler schicken!

Morgen werden wir hier noch einmal Gottesdienst haben und zwar für ein gutes, fruchtbares Jahr. Nach der Messe wird die Allerheiligen Litanei gebetet werden.

Während Herr Jacob Duconowst heute in der Kirche war, brannte infolge eines Präriebrandes sein Haus nieder. Es wäre zu wünschen, daß die Polizeibehörde in Humboldt jene uneligen Brandstifter, welche rings umher die Prärie anzünden, hinter Schloß und Riegel brächte.

Herr Peter Kreiberg kam letzte Woche mit seiner Familie hier an, um auf seine Heimstätte, welche ungefähr drei Meilen

von der Kirche liegt, zu ziehen. Er wohnt soweit bei Herrn Gottfried Schäfer, bis er sein Wohnhaus fertig haben wird. — Unsere Pfarrei schließt Sektionen 7 und 6 von Township 38, Range 22, Sekt. 31, 30, 19, 18, 7 und 6 von Township 37 R. 22 und Sektionen 31, 30, 19, 18 u. s. w. von Township 36 R. 22 ein und erstreckt sich nach Westen. Die Stadt Humboldt gehört also noch zur St. Bernards-Gemeinde.

Muenster, 29. April. — Seit letzter Zeit sind viele neue Ansiedler hier angekommen und haben sich in der Umgegend niedergelassen. Herr August Pilla, Chatsworth, Iowa, gelangte hier an mit 48 Stück Großvieh und 16 Pferden. — Seine Heimstätte ist eine Meile östlich vom Kloster. Er kaufte noch eine halbe Sektion Land, das unmittelbar an seine Heimstätte stößt. Sein Wohnhaus baute er auf das gekaufte Land.

Herr Gerard Kuemper, ebenfalls aus Chatsworth, Iowa, schlug sein Heim auf Sektion 28 auf, zwei Meilen nordöstlich von hier. Er brachte viel Vieh und Maschinerie mit sich. Auch seine Familie kam mit ihm. Sein Bruder Clemens Kuemper, der schon ein paar Jahre auf seiner Heimstätte nahe hier gewohnt hat und der den vergangenen Winter in seiner früheren Heimat bei Carroll, Iowa, zugebracht hatte, kehrte auch wieder auf seine Heimstätte zurück. Mit ihm aus Iowa kamen noch vier oder 5 andere, die Heimstätten bei Lake Renore aufnahmen. Bei ihrer Ankunft waren es ihre 17 Personen, die in der kleinen Wohnung des Herrn Clemens Kuemper Quartier gefunden haben.

Herr Louis Martin kam aus Glencoe, Minn., mit einer Waggon-Ladung Ochsen und Kühe, die er an der Grenze kaufte. Einer seiner Ochsen ist so eingebrochen, daß er in einem leichten Wagen einzeln wie ein Pferd im Trab geht. Herr Martin ist ganz für diese Gegend eingenommen. Mit zwei Gespann Ochsen ist er jetzt eifrig am Brechen auf seiner Heimstätte, die 4 Meilen südlich von hier gelegen ist.

Herr Fr. Boehm, ebenfalls aus Glencoe, Minn., kehrte auf seine Heimstätte zurück, die er schon vor einem Jahre 5 Meilen südöstlich von Muenster aufgenommen hatte. Herr Boehm meint, die Gegend hier habe sich seit seinem letzten Besuch derart verändert, daß man sich hier kaum mehr auskenne. Er war sehr erfreut über die herrliche Witterung, die er hier antraf.

Herr Victor Mueller gelangte mit seiner Familie aus Pe Ell, Wash., hier an. Er suchte sich eine Heimstätte aus bei St. Anna.

Wir haben jetzt in Muenster nicht nur einen medizinischen Arzt, sondern in dieser Woche hat sich auch ein Zahnarzt in der Person des Herrn Johann Hartinger, aus Chicago, Ill., hier geschäftlich niedergelassen. Herr Hartinger ist ein deutscher Katholik, hatte sein Geschäft schon jahrelang in Chicago betrieben, zieht aber die frische, gesunde Luft in Saskatchewan vor. Er gebet eine Heimstätte südlich von hier aufzunehmen und zu gleicher Zeit auch sein Geschäft als Zahnarzt in Muenster zu betreiben.

Herr Joseph Ropp kaufte schon zwei Waggonladungen Ochsen bei Dauphin, Man., und brachte sie hierher zum Verkaufen. Es ist ihm auch schon gelungen, beide Ladungen an unsere Ansiedler zu verkaufen und er macht fleißig Anstalt noch eine Ladung hierher zu befördern.

Herr Albert Rengel, der schon seit den letzten zwei Jahren einen Store in Muenster führte, teilte uns mit, daß er gesehnt sei, seinen Laden auszuverkaufen und ein Maschinere und Dumbergeschäft anzufangen.

Samstag, der 15. April ist als ein Glückstag für Muenster zu verzeichnen. Die längst ersehnte Vermessung der Stadtanlage ist an jenem Tage begonnen worden. Es wurden einstweilen aber nur drei Blocks vermessen. Die Lotten sind 50 bei 132 Fuß für Residenzen und 25 bei 132 Fuß für die Hauptgeschäftsstraße. Der Preis der Lotten ist noch nicht bekannt. Die Eastern und Western Land Co. hat die Agentur zum Verkaufe der Lotten und sie hat ihre Office schon in Muenster errichtet. Ein „Boom“ steht nun wohl für Muenster in Aussicht.

In St. Gregor wird gegenwärtig ein Bahnhof errichtet. Wir können nicht begreifen, warum dort ein Bahnhof gebaut wird, da die ganze Umgegend dort noch nicht besiedelt ist. Man braucht doch keinen Bahnhof für die Fische und Hasen. Wie viel notwendiger wäre doch ein Bahnhof hier bei Muenster! Hier, heißt es werden mehr Geschäfte getan wie selbst bei Humboldt. Wenn aber die Passagiere hier absteigen, so müssen sie in einen Graben springen und dies zwar noch in der Mitte der Nacht. Fracht, Express und Koffer werden auch nur vom Waggon in den Graben geworfen. Sollte die Compagnie keine Anstalten treffen, hier einen Bahnhof her zu bauen, so sollen die Ansiedler sich an die Regierung wenden.

Bei Warman-Junction, wo die Canadian Pacific nahe Oaker kreuzt, ist jetzt ein Bahnhof, ein Hotel und eine Verbindung der beiden Linien wird auch hergestellt, so daß Fracht-Waggons können von einer Bahn auf die andere transportiert werden.

Für Unterhaltung

Des Sängers Maieng uß.

Geh ich Blümlein auf der Aue,
Dank ich dein mit Lob und Preis,
O vielholbe himmelsraue,
Wunderbarer Edelreis.

Möcht ein Vöglein sein im Flieder,
Duftberauscht voll Melodein,
Und die schönsten meiner Lieder
Wollt ich dir in Minne weih'n.

Ach, so fleh ich Maientraute,
Steh' dem süß'gen Säng' bei,
Daß sein Herz wie eine Baute
Und dein Geist ihr Meister sei!

B. Timotheus Kranich, D.S.B.

Die Hand des Herrn.

Erzählung von M. Schmidt v. Stenstreen.

(Fortsetzung.)

3.

Der Reichenhofbauer kam schwankend heim, und schon im Hausflur rief er: „Wo steckt die Bese?“

Alengstlich trat das Mädchen aus der Stube. „Vater, ruft Ihr nach mir?“

„Freilich! Ich hab' Wichtiges mit dir zu reden!.....Holla, Rest, steig' erst in den Keller und hole eine verpackte Flasche herauf! Da ist der Schlüssel.“

„Vater, nichts für ungut, ich mein halt nur so: soll die Rest Euch nicht lieber einen frischen Kaffee machen?“

„Kaffee? Meinst wohl ich hätte genug vom sauren Landwein, he? Darum verlangts mich eben nach einem besseren! — Jetzt kommt erst der rechte Durst, paß auf; heut ist ein guter Tag! Der Dorrbichler hat den Zins nicht gezahlt, die Gnadenfrist ist verstrichen, jetzt ist das Güt auch noch mein; mein jetzt der ganze Bering bis zum Feldstein in die andere Gemarkung! Schau mich nur an, ich bin der schwerste Bauer ringsum, nur einer kommt mir gleich, der Weinjörgl brumten bei Brügge!“

„Und was bichler, Vater, und den fünf die Bese.“

„Was scheer lang genug an liegen, als da bringt, 's freuten in meine das war nicht wollte, jetzt Da, seht dich jörgl hat mit beim Wein gewollt hat?“

„Ich rath'“
„Schau nu habaha!“

Der Reichsche; die wies Stehglas, in die Hand z auf die weis ste.

„Da, trun belüßt dich!“
„Danke se nicht gut.“

Er lachte unter. Die was würd werden! Es immer tiefer eigenen Be zum langen

„Der W Weibe.“

Die De Blut wich Herz poch

„Hast du“
„Ja, W

„Und ich das ist ei

„Vater, gehandelt, sein Weib

„Zornro schlug m hat mein

„Ja, a meine au Wißt I Mensch

„Bah, ist was!“
„Und

„Du rad' dich

„Ich und ni

„Si, in den wie sei

„mir, de dig?“

„Ja, Euch

„Ihr ei nicht

„die W tar

„und I nicht

„D die W wollen

„Ti sagte

„könn geu

„N nicht

„Mun Aug

„Weil komm

„G der

„We

„Z wei